

Wohnen im Alter - eine Beratungssituation

Autor(en): **Blatter, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 3: **Wohnen im Alter**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnen im Alter – eine Beratungssituation

Frau Müller-Wirth* bittet mich um eine Besprechung, da sie sich Sorgen um ihre Eltern macht. Die Eltern würden jedes Gespräch über ihre Zukunftsvorstellungen abwehren. Sie befürchtet, dass diese sich ganz auf ihre Hilfe verlassen und möchte Informationen über Möglichkeiten des Wohnens im Alter, um dann ihre Eltern zu beraten. Gleichzeitig erwähnt Frau Müller-Wirth, dass dies zu emotionalen Spannungen führen könnte, weil

Alt. Wo wohnen?

ihr die Eltern eventuell vorwerfen werden, dass sie sie ins Altersheim abschieben möchte.

Als Vertreterin des Beratungsdienstes Zürich-Stadt von Pro Senectute Kanton Zürich schlage ich ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern vor, um die Situation zu klären sowie Vorstellungen bzw. Erwartungen von Eltern und Tochter auszutauschen und Informationen zur Entscheidungsfindung betreffend Wohnfrage zu geben. Dankbar nimmt Frau Müller-Wirth den Vorschlag auf; sie motiviert die Eltern zum Gespräch.

Das Ehepaar Wirth bewohnt eine 4-Zimmer-Altbauwohnung im 4. Stock ohne Lift. Frau Wirth ist noch rüstig, bei Herrn Wirth macht sich jedoch eine Gehbehinderung bemerkbar. Da er sehr kontaktfreudig ist und gerne

Zur Tochter?

jassen geht, macht ihm die Einschränkung seiner Mobilität zu schaffen. Frau Wirth befürchtet, dass ihr Mann depressiv werden könnte, wenn er immer in der Wohnung bleiben müsste. Es ist dem

Ehepaar bewusst, dass seine Wohnsituation ungünstig ist. Auf der anderen Seite äussern beide den Wunsch, möglichst lange in der eigenen Wohnung zu verbleiben. Am

wichtigsten ist ihnen jedoch, zusammenzubleiben, auch dann, wenn der eine Partner pflegebedürftig werden sollte.

Ich informiere über verschiedene zur Verfügung stehende Möglichkeiten:

- Abklärung von Hilfsmitteln (z.B. Treppenlift)
- Wohnungswechsel (Siedlung, Wohnung mit Lift)
- Altersheim bzw. Pflegeheim
- Spitex-Hilfe.

Ziel des Beratungsgesprächs ist die Klärung der gegenseitigen Zu-

Ins Pflegeheim?

kunftsvorstellungen und Erwartungen des Ehepaares und der Tochter sowie die damit verbundenen Ängste und Hoffnungen. Zudem ebnet dies den Weg zu einer Entscheidungsfindung. Sowohl Frau Wirth als auch die Tochter äussern ihre Angst vor einer späteren Pflegebedürftigkeit von Herrn Wirth, auch wenn sie Unterstützung durch die Spitex-Hilfe erhalten werden.

Aufgrund meiner Fragen kann die Tochter erstmals im geschützten Rahmen klar aussprechen, was sie bereit ist, für ihre Eltern zu tun und was nicht. Da sie berufstätig ist und den Abend bei ihrer eigenen Familie verbringen will, würde sie jeweils am Wochenende vorbeikommen. Sie wäre bereit, grössere Einkäufe zu machen und bei der Regelung der finanziellen und administrativen Angelegenheiten behilflich zu sein.

Ins Altersheim?

Eigentlich haben die Eltern, so stellt sich beim gemeinsamen Gespräch heraus, mit grösserer Unterstützung der

Tochter gerechnet und sich vorgestellt, den Lebensabend im Haus ihrer Tochter und mit deren Betreuung verbringen zu können. Erst als die Eltern im Beratungsgespräch erfahren, dass ihre bisher unausgesprochenen Hoffnungen sich nicht erfüllen werden, sind sie bereit, andere Vorschläge aufzunehmen.

Beim Abwägen aller Vor- und Nachteile jeder Lösungsmöglichkeit zeigt sich, dass für dieses Ehepaar der rechtzeitige Altersheimeintritt am ehesten ihren Bedürfnissen entspricht:

- Beide Partner können zusammenbleiben. Bei späterer Pflegebedürftigkeit eines Partners ist Hilfe im Heim vorhanden.
- Die Kontakte mit Jasskollegen sind in der Heimcafeteria möglich und die Mobilität von Herrn Wirth wird weniger eingeschränkt.
- Das Ehepaar Wirth will später keinen erneuten Wechsel riskieren.

Das Ehepaar Wirth verabschiedet sich mit dem Entschluss, verschiedene Altersheime zu besichtigen und

Spitex-Hilfe?

nochmals zu einem Gespräch zum Beratungsdienst zu kommen.

Gertrud Blatter
Pro Senectute Kanton Zürich
Beratungsdienst Zürich-Stadt

* Namen von der Redaktion geändert